

Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik

Sitzung am 4.9.2008

Hier: TOP 6.1., Beschlussempfehlung / Resolution der Stadtarbeitsgemeinschaft
Behindertenpolitik

Barrierefreiheit des Bahnhofes Köln Messe/Deutz

Die Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik hat sich bereits mehrfach mit der aktuellen Situation und der Planung für den Bahnhof Köln Messe/Deutz auseinandergesetzt, aktuell anlässlich des Berichtes über eine Ortsbegehung am 28.8.2008.

Dabei wurde nochmals deutlich, dass die bisherigen Planungen keine barrierefreie Erreichbarkeit der DB-Bahnsteige ermöglichen werden.

Die Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik beschließt daher die nachfolgende Resolution an die Adresse der Deutschen Bahn.

Resolution

Der Bahnhof Köln Messe/Deutz ist bereits heute nach dem Hauptbahnhof der bedeutendste Verkehrsknotenpunkt in Köln. Er ist ein wichtiger Zielbahnhof für Besucher/-innen der Messe und der Lanxess-Arena, Mitarbeiter/-innen der umliegenden Firmen, Verbände und Behörden und gleichzeitig Umsteigebahnhof zwischen Stadtbahn, Regional- und Fernverkehr. Seine Bedeutung wird durch gegenwärtige und zukünftige Maßnahmen der Stadtentwicklung in Deutz weiter zunehmen. Als zukünftig „östlichem Teil des Hauptbahnhofs“ wird der Bahnhof Köln Messe/Deutz zum wichtigen Knotenpunkt des regionalen, nationalen und europäischen Schienenverkehrs.

Die gegenwärtige Zugänglichkeit und Nutzbarkeit des Bahnhofs wird dieser Entwicklung keinesfalls gerecht. Daher begrüßt die Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik das Vorhaben an der östlichen Seite des Bahnhofs, die Verbindung zwischen der Stadtbahn und den Bahnsteigen der DB, die Verbindung zur Messe und zur Lanxess-Arena durch den Einbau von Aufzügen zu erleichtern. Diese Verbindung wird barrierearm, nicht barrierefrei sein. Für mobilitätsbehinderte Personen, die nicht umsteigen möchten, sondern sich vom Bahnhof z.B. Richtung Ottoplatz oder Rheinboulevard bewegen wollen, entstehen zusätzliche große Umwege.

Reisende des Fern- oder Regionalverkehrs mit Ziel Deutz/Messe müssen zurzeit bereits in Düsseldorf in die S-Bahn umsteigen oder bis zum Hauptbahnhof weiterfahren, um in Deutz auf dem S-Bahnhof anzukommen, da es dort den einzigen Aufzug gibt.

Die Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik hält es daher für erforderlich, dass die DB-Bahnsteige an ihrer anderen Seite, d.h. innerhalb des Bahnhofsgebäudes im Durchgang zum Auenweg, durch jeweils einen 2. Aufzug zugänglich gemacht werden. An dieser Stelle wäre eine barrierefreie Erschließung möglich. Damit könnten auch mobilitätsbehinderte Personen die Bahnsteige barrierefrei erreichen und es könnte der barrierefreie Umstieg von den Bahnsteigen von Deutz-Hoch nach Deutz-Tief und die Verbindung zu den Rheinhallen (RTL etc.) und dem Rheinboulevard realisiert werden. Zudem würde ein 2. Aufzug der weiter wachsenden Bedeutung des Bahnhofs und den steigenden Nutzerzahlen entsprechen.

Die Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik fordert die DB auf, die Realisierung entsprechender Aufzüge in ihre Planungen aufzunehmen.

Die Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik bittet die Ausschüsse Soziales und Senioren und Verkehr sowie die Bezirksvertretung Innenstadt, die Resolution zu unterstützen und einen entsprechenden Antrag an den Rat weiterzuleiten.

Barrierefreiheit des Bahnhofes Köln Messe/Deutz Bericht über einen Ortstermin am 28.8.2008

Am Donnerstag, 28.8.2008, fand eine Begehung des Bahnhofes Köln Messe/Deutz statt. Ziel war es, die geplanten Standorte für die Aufzüge zu besichtigen, die die Bahnsteige der DB barrierefrei erreichbar machen sollen.

An der Ortsbegehung nahmen teil:

Herr Fahlenbock und Herr Viola, Mitglieder im AK Barrierefreies Köln;
Herr Ladenberger, Mitglied der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik und des Arbeitskreises Barrierefreies Köln sowie sachkundiger Einwohner in den Ausschüssen Soziales und Senioren und Verkehr;
Herr Neweling, Leiter des Amtes für Brücken- und Stadtbahnbau
Herr Matzel, Mitarbeiter im Amt für Brücken- und Stadtbahnbau
Herr Kreikebaum, Amt für Stadtentwicklung
Frau Reinecke, Behindertenbeauftragte
Herr Bell, Mitarbeiter im Büro der Behindertenbeauftragten

Die gegenwärtige Situation:

Von der Straßenebene ist die Verteilerebene zur U-Bahn zurzeit außer über Treppen, Rolltreppen und zwei Rampen zu erreichen:

eine Rampe führt von der Vorderseite des Bahnhofs, d.h. vom Ottoplatz zur Verteilerebene. Diese Rampe hat eine Steigung von 7,5% und ist aufgrund dieser Steigung, ihrer Länge und fehlender Podeste für die meisten Rollstuhlfahrer/-innen gefährlich und nicht nutzbar.

Die zweite Rampe verbindet die Verteilerebene mit dem Gelände der Messe und führt durch einen Tunnel zum Barmer Platz. Die Steigung liegt mit 5,9 % innerhalb der nach DIN zulässigen 6 %, ist allerdings wegen ihrer großen Länge und fehlender Podeste ebenfalls nicht barrierefrei.

Beide Rampenanlagen gehören der Stadt Köln.

Die bisherige Planung:

Die barrierefreie Erreichbarkeit der Verteilerebene von der Straßenebene aus wird die Stadt über einen Aufzug an der Haltestelle der Linien 3 und 4, vor dem Stadthaus, herstellen.

Die barrierefreie Anbindung der DB-Gleise soll durch Aufzüge erfolgen. Der Zugang zu den Aufzügen wird im Fußgängertunnel zwischen der Verteilerebene und dem Barmer Platz liegen. Der Fußgängertunnel hat eine Steigung von 5,9% und hat trotz seiner großen Länge bislang keine Podeste. Aufgrund der Eigentumsverhältnisse und im Interesse einer zügigen Realisierung soll der Aufzugbau durch die Stadt Köln erfolgen, der anschließende Betrieb durch die DB.

Konsequenzen:

Das Amt für Brücken und Stadtbahnbau wird prüfen, wieweit an den Aufzügen und evtl. darüber hinaus an weiteren Stellen der Rampe im Tunnel zumindest kurze Podeste eingebaut werden können. Es wird weiterhin prüfen, ob eine eventuelle Verlängerung des Tunnels bzw. der Rampe zum Barmer Platz und zur Verteilerebene möglich ist. Dadurch würde der Einbau weiterer Podeste realisiert werden können.

Generell ist jedoch deutlich geworden, dass durch die geplanten Aufzüge nur eine barrierearme, nicht jedoch eine barrierefreie Zugänglichkeit der DB-Gleise erreicht werden kann. Diese Verbindung zwischen der U-Bahn und den DB-Gleisen wird eine deutliche Erleichterung bringen. Für viele mobilitätsbehinderte Nutzer/-innen stellen die langen Wege, die Lage der Aufzüge in dem Tunnel und die nicht barrierefreie Ausführung des Tunnels jedoch nach wie vor eine Barriere dar.

Ziel bleibt es daher, durch weitere Verbesserung eine wirklich barrierefreie Erschließung des Bahnhof Messe/Deutz zu erreichen.

Forderungen:

Angesichts der geplanten Weiterentwicklung des Bahnhofes Messe/Deutz zum regionalen, nationalen und europäischen Drehkreuz für den Schienenverkehr (siehe Anlage sollte die DB aufgefordert werden, die barrierefreie Zugänglichkeit ihrer Gleise herzustellen. Dies kann nur durch den Einbau von Aufzügen im Bereich des Bahnhofsgebäudes selber erfolgen. Den Nutzer/-innen stünden damit an beiden Seiten der Bahnsteige Aufzüge zur Verfügung. Der Aufzug innerhalb des Bahnhofsgebäudes würde eine vollständige Barrierefreiheit ermöglichen. Er würde mobilitätseingeschränkten Besucher/-innen z.B. der Rheinhallen oder des Rheinboulevards lange Umwege ersparen. Auch angesichts der Länge der Bahnsteige und der zu erwartenden Zahl von Nutzer/-innen wäre ein zweiter Aufzug angemessen.

Bahnhof Köln Messe/ Deutz – Entwicklungsschwerpunkt für das rechtsrheinische Köln

Auszug aus:

„Köln: Stadtentwicklung beiderseits des Rheins“ als Beitrag der Stadt Köln zur Regionale 2010

Dezernat Stadtentwicklung, Planen und Bauen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik
März 2005

Ein großes Potenzial für die Stadtentwicklung liegt im rechtsrheinischen Stadtgebiet von Köln, das zur Zeit noch stark geprägt ist von rund 150 ha Industriebrachen. Der Stadtteil Deutz ist neben Mühlheim und Kalk einer der Entwicklungsschwerpunkte für die Stadt Köln. Nördlich des historisch gewachsenen Stadtteils wird ein völlig neues Stadtviertel entstehen.

Der Bahnhof Köln Messe/ Deutz wird hier nicht nur ein wichtiger Knotenpunkt der europäischen Schienenverbindungen sein, er wird diese Verbindungsfunktion auch innerhalb des Stadtgebietes übernehmen. Im Umfeld des Bahnhofs Köln Messe/ Deutz sind bereits eine Reihe von städtebaulichen Entwicklungsvorhaben in der Planung und teilweise in der Umsetzung, von denen ein positiver Effekt auf die umgebenden rechtsrheinischen Stadtteile erwartet wird.

Der Standort Köln-Deutz soll international attraktiv werden. Dieser Anspruch kann durch die zentrale Lage des Standortes und eine optimale Infrastruktur begründet werden. Zur Stärkung des Verkehrsknotens Köln gehören u.a. der Ausbau des Schienennetzes zum europäischen Eisenbahnknotenpunkt, die Anbindung an den Flughafen Köln/Bonn sowie der Ausbau des Kölner Autobahnringes auf sechs bzw. acht Fahrstreifen.

Strukturpolitisch ist die Verknüpfung des Bahnhofs mit der koelnmesse von großer Bedeutung. Mit dem Ausbau des Bahnhofs, der Erweiterung des Messegeländes und der Entwicklung des Stadtteils Deutz wird ein ausstrahlender Effekt auf die umgebenden rechtsrheinischen Stadtteile sowie auf das gesamte rechtsrheinische Areal erwartet. So wie bereits der Bahnhofsneubau 1914 Symbol für die städtebauliche Umgestaltung von Deutz im beginnenden 20. Jahrhundert war, soll das Stadtentwicklungskonzept rund um den Bahnhof Köln Messe/ Deutz als Symbol für den aktiv gestalteten Strukturwandel des beginnenden 21. Jahrhunderts stehen.

Der zum ICE-Terminal ausgebaute Bahnhof Köln Messe/ Deutz wird zukünftig den östlichen Teil des Hauptbahnhofes darstellen, der in nur etwa 800 Meter Entfernung auf der anderen Rheinseite liegt. Diese beiden Bahnhöfe sollen langfristig mit einem People-Mover entlang der Hohenzollernbrücke verbunden werden. Der vor 90 Jahren konzipierte Turmbahnhof Köln-Deutz wird durch den Ausbau zum ICE-Terminal als internationaler Verkehrsknotenpunkt mehr denn je die Aufgaben eines schnellen und attraktiven Ein-, Aus- und Umsteigebahnhofs erfüllen müssen.

(...) Im direkten Umfeld des ICE-Terminals wird die koelnmesse umstrukturiert und deren Eingang und Erschließungsachse mit vier neuen Messehallen direkt auf den ICE-Terminal ausgerichtet. Aus der direkten Nachbarschaft von RTL und koelnmesse entsteht dabei eine Konzentration von Kommunikationskraft, die einen wichtigen Wirtschaftsfaktor für die Stadt Köln darstellt.

Weitere Arbeitsschritte

Inmitten dieses städtebaulichen Entwicklungsbereiches liegt der Ottoplatz mit dem geplanten, sich nördlich an den Bahnhof Köln Messe/ Deutz anschließenden Messeplatz. Beide Plätze werden zukünftig mit einer Fußgängerpassage vom Bahnhofsgebäude aus unter den Gleisen hindurch verbunden und jeweils völlig neue Funktionen erhalten. Mit dem Ausbau des Bahnhofs Köln Messe/ Deutz zum europäischen Verkehrsknotenpunkt muss sich auch die städtebauliche und architektonische Qualität dieser Plätze am europäischen Maßstab messen. (...)